

allzu ferner Zukunft auf dem ganzen Erdball wehen zu sehen. Eben diese Zuversicht ist es, die Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Ingenieure und Ärzte die Moskauer Erklärung aus tiefstem Herzen begrüßen heißt.

### III

**W**ir sagten oben: Wir — die Friedenskräfte — können die revanchelüsteren Bonner Generale zum Verzicht auf ihre verbrecherischen Pläne zwingen. Wir können sie um so besser dazu zwingen, je stärker wir selbst sind. Die Werktätigen der Sowjetunion tun das ihrige, schreiten schnell auf den Kommunismus zu; die chinesischen Arbeiter, Bauern und Intellektuellen verwandeln ihr Land in ein mächtiges Industrieland; in allen Ländern des Sozialismus geht der sozialistische Aufbau rasch und planmäßig voran. Und auch wir, der Vorposten des Sozialismus in Westeuropa, erfüllen unsere internationale Pflicht, indem wir in unserer Republik den Sozialismus zum Siege führen.

Diesen Zusammenhang zwischen unseren ökonomischen Aufgaben und dem Ringen um die Sicherung des Friedens haben die Werktätigen unserer Republik begriffen.

Recht anschaulich wird vielleicht die ganze Sache, wenn man gegenüberstellt: In Moskau versammelten sich die Vertreter von 81 kommunistischen und Arbeiterparteien; und in Paris tagte der NATO-Rat. In Moskau: „Die unerschütterliche Grundlage der Außenpolitik der sozialistischen Länder ist das Leninsche Prinzip der friedlichen Koexistenz und des wirtschaftlichen Wettbewerbs der sozialistischen Länder mit den kapitalistischen Ländern.“ Und: „Die Beratung ist der Auffassung, daß die Verwirklichung des von der Sowjetunion unterbreiteten Programms der allgemeinen und vollständigen Abrüstung historische Bedeutung für die Geschicke der Menschheit haben würde...“

In Paris dagegen ging es den imperialistischen Militärs darum, die aggressive NATO als selbständige sogenannte „4. Atommacht“ unter Dach und Fach zu bringen,<sup>N</sup> ging es darum, den Hitlergeneralen Speidel und Heusinger freie Hand im Umgang mit Atom- und Raketenwaffen zu gewähren.

Oder: In Berlin tagte das Zentralkomitee der SED und schlug auf der Grundlage der Moskauer Erklärung dem Westzonenstaat einen zehnjährigen Frieden und den Verzicht auf Gewaltanwendung vor.

In Bonn dagegen erhob sich ein wütendes Gekläff über die „kommunistische Gefahr des Friedens“ und um mehr Polaris-Raketen ...

Die Fronten sind klarer denn je, und die Menschen bei uns ergreifen Partei: Für Moskau und Berlin, weil Moskau und Berlin Frieden und Wohlstand heißen; gegen Paris und Bonn, weil dort der Tod gesät wird.

Die Grundorganisationen unserer Partei stehen vor komplizierten Aufgaben. Sie müssen die Bereitschaft unserer Werktätigen zur aktiven Mitarbeit in die erforderlichen Bahnen lenken. Das wiederum können sie nur, wenn sie — jede Grundorganisation, jede Abteilungsparteiorganisation, jede Parteigruppe — feste, einheitlich handelnde Kampfformationen darstellen, in denen jedes Mitglied, jeder Kandidat seinen Platz, seine Aufgabe genau kennt. Jedem Parteimitglied und Kandidaten seinen Platz im Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der Pläne zuweisen, das erfordert genaue Kenntnis über die Fähigkeit und Fertigkeiten der Genossen.

Oft hatten Leitungen eine nur oberflächliche, sozusagen „äußerliche“ Kenntnis über ihre Genossen, und manche Leitung, mancher Parteisekretär mußten ihre Einschätzung der Kampfkraft der Parteiorganisation im Ergebnis der ersten Mitgliederversammlung zum Umtausch der Parteidokumente korrigieren.

So erklärte der Parteisekretär des Granitwerkes Demitz-Thunitz im Kreis Bischofswerda nach der Versammlung: „Bisher meinten wir, achtzig Prozent wirkliche Mitglieder und zwanzig Prozent sogenannte Mitgliedsbuchträger in unserer Parteiorganisation zu haben. Die Mitgliederversammlung hat uns eines Besseren belehrt — fast hundert Prozent der Genossen sind bereit, aktiv mitzuarbeiten.“